



Lastwagen mit Demonstranten in der Prager Innenstadt am ersten Tag der Besetzung im Jahr 1968

Prager Frühling

Erwachen der Intellektuellen

REGINE MÖBIUS

Das Modell einer Hoffnung – bekannt unter der Bezeichnung »Prager Frühling« – das in der Tschechoslowakei acht Monate lang verwirklicht worden war, wurde am 21. August 1968 durch den Einmarsch der Warschauer-Pakt-Staaten zerstört.

Viele Menschen im Ostblock, so auch in der DDR, sahen in diesem Modell die Möglichkeit eines demokratischen Sozialismus, der sich von Prag und Bratislava hätte ausbreiten können – nach Osten und Westen. Es war eine Utopie, die plötzlich Gestalt angenommen hatte: eine Form sozialistischer Freiheit – wie auch immer. Die tschechoslowakische Bevölkerung wollte nicht den Sozialismus abschaffen, sie wollte einen reformierten, demokratischen. Noch bei einer Umfrage im Juli 1968 sprachen sich 89 Prozent der tschechoslowakischen Bevölkerung für eine Beibehaltung des Sozialismus aus.

Lediglich die politische Struktur sollte liberalisiert werden, der Zentralismus abgebaut, Machtkonzentrationen um Einzelpersonen sollten künftig verhindert werden. Man wollte sich vermutlich am Wirtschaftssystem Jugoslawiens orientieren. Die Reformkommunisten der Aufbruchsbewegung erklärten, dass sich die ČSSR weiterhin klar an den Staaten des Warschauer Pakts orientieren würde, nur für die Beziehungen innerhalb des Bündnisses forderten sie eine gleichberechtigte Partnerschaft.

Protestierende Studenten sorgten bereits im Oktober 1967 in Prag für öffentliche Unruhe. Staats- und Parteichef Antonín Novotný ließ die Proteste gewaltsam auflösen, was ihm im Zentralkomitee jedoch massive Kritik eintrug. Die Sowjetunion, die Novotný um Hilfe bat, verweigerte diese. Zu Jahresbeginn 1968 entluden sich die jahrelangen Spannungen zwischen dem linksdogmatischen und dem reformerischen Flügel der KPČ. Auf dem sogenannten Januartreffen 1968 des Zentralkomitees wurde Novotný als 1. Sekretär der KPČ vom 1. Sekretär der Kommunistischen Partei der Slowakei, Alexander Dubček, abgelöst. Jetzt forderte der reformatorische Flügel die Freiheit von Presse und

Wissenschaft. Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle setzen sich für kulturellen Pluralismus ein.

Der Schriftsteller Pavel Kohout, einer der geistigen Väter des Prager Frühlings, schrieb in einer Nachbetrachtung zum IV. Kongress des tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes: »Wir – das ist die Generation der Vierzigjährigen (...) Es ist die Generation, die Lesen und Schreiben unter dem Bild von Masaryk, die Algebra und Hexameter unter dem Porträt von Hitler lernte, um dann selbst in ihren Hörsälen die Büsten von Gottwald und Stalin aufzustellen. (...) Es ist die Generation, die ihre ersten Verse zum Ruhme der sowjetischen Panzer schrieb, die am 9. Mai 1945 das kämpfende Prag befreiten. (...) Es ist die Generation, die zu Tausenden um das Parteibuch der kommunistischen Partei ersuchte, denn gerade sie hat am entschiedensten den Kampf gegen die Okkupanten geführt; (...) Es ist aber auch die Generation, der ein paar Jahre später plötzlich die Erkenntnis kam, dass die Bewegung, der sie ihre besten Gedanken und Kräfte gewidmet hatten, noch ein anderes Gesicht hat, wie es die unbegreiflichen politischen Prozesse, die Zensur und der ganze Machtapparat gezeigt hatten, der jeden produktiven Gedanken voluntaristisch im Keim erstickte. Und es ist schließlich die Generation, die trotzdem nicht resignierte (...)«.

Kohouts Worten ist zu entnehmen, dass die kritischen Intellektuellen im Land entscheidenden Anteil hatten an der Aufbruchsbewegung der tschechoslowakischen Sozialisten gegen die nachstalinistische Bürokratie.

Diesen und vielen anderen Äußerungen ist ebenfalls zu entnehmen, dass dem Prager Frühling ein Erwachen der Intellektuellen vorausging, die mit entschiedenen Protesten auf jede Einschüchterung und jeden Bevormundungsversuch reagierten. Alle, die später als Wortführer entscheidende Rollen spielten und politische Funktionen erfüllten – Schriftsteller, Politiker, kritische Philosophen – waren auf diesem Kongress im Juni 1967 versammelt: Milan Kundera, Pavel Kohout, Eduard Goldstücker, Karel Kosík, Ludvík Vaculík und Václav Havel. Letzterer äußerte bereits auf dem erwähnten IV. Schriftstellerkongress im Juni 1967 Kritik am Novotný-Regime und übernahm auf dem

Höhepunkt der politischen Ereignisse im Jahr darauf den Vorsitz des »Clubs unabhängiger Schriftsteller«. Mit dem in der »Literaturzeitung« veröffentlichten Artikel »Zum Thema Opposition« erregte er landesweites Aufsehen, weil er in ihm erstmals öffentlich die Forderung nach einer oppositionellen Partei stellte.

Zwischen Prag und Bratislava war für eine kurze Zeit der Versuch gestartet worden, dass ein doktrinäres System von innen heraus, aus der regierenden Partei heraus, unterstützt von Schriftstellern, Künstlern und Intellektuellen, die eine Einsicht der Funktionäre unterfüttern und stärken, ohne Gewalt hätte reformierbar sein können.

Doch über Nacht hatten am 21. August 1968 Truppen des Warschauer Paktes Prag besetzt. Panzer schossen scharf. Die Schüsse und das Blut erklärten deutlich: Europa hat keinen Frieden, Länder leben im Zustand unterschiedlicher Waffenstillstände. Ein Waffenstillstand wurde an diesem Tag gebrochen und mit politischer Willkür und Verhaftungen untermauert – eine Illusion begraben unter den Schüssen der Besetzer.

Und wie reagierte die Bevölkerung im befreundeten Nachbarland DDR? Scham und Trauer im Privaten. Doch der offizielle Widerstand trug Züge eines systemimmanenten Widerspruchs. Die relativ große Zahl von protestierenden SED-Mitgliedern ließ deutlich werden, dass die Hoffnung, der Sozialismus hätte eine Chance gehabt, sich menschlicher zu zeigen, auch unter den Parteigenossen verbreitet war.

Der Schriftsteller und Übersetzer tschechischer Literatur Reiner Kunze, dessen politische Widerständigkeit auch biographisch durch seine Ehe mit der Tschechin Elisabeth geprägt war, verließ 1968 aus Protest die SED und war einer der wenigen DDR-Schriftsteller, die öffentlich gegen den Einmarsch protestierten:

»BLICKPUNKT
Frau nicht/ die Möbel verrücken/ Wer/ im Kopf umräumt dessen/ schreibtisch muss/ feststehn«.

Regine Möbius ist Vizepräsidentin des Deutschen Kulturrates und ver.di Bundesbeauftragte für Kunst und Kultur

nmz media

Ihr Musik-Kultur-Videoangebot auf www.nmz.de

Spannende Musikdokus in voller Länge

Über die Jahre hat sich auf unserer Homepage ein Schatz von hunderten von Filmen zu den verschiedensten Themen des Musiklebens angesammelt. Von kurzen Clips und Trailern bis hin zu kompletten Dokumentarfilmen für die Fernsehausstrahlung. Wir haben für Sie diesen Monat im Archiv gestöbert und empfehlen Ihnen hier einige der vielen Dokumentationen im Fernsehformat, die Sie dort in voller Länge anschauen können – kostenlos und ohne jede Anmeldung.



„Auch Wochen später steigt das Adrenalin“ Artist's Comment mit dem Geiger Christian Ostertag

Bei einem Konzert des SWRSinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg im Jahr 2016 trat der Konzertmeister Christian Ostertag aus den Reihen seiner Kollegen heraus und spielte den Solopart in Leonard Bernsteins »Serenade für Solo-Violine, Harfe, Schlagzeug und Streicher«. Sehen und durchleben Sie in einem »Artist's Comment« das gesamte Werk zusammen mit seinem Solisten: Hier kommentiert er seinen Auftritt, spricht über das Werk, aber auch über seine Gedanken und Gefühle beim Musizieren mit dem »eigenen« Orchester.



Dortmund ist ganz Chor oder: Was sind das für Menschen, die in einem Chor singen?

2011 stellte der Deutsche Chorverband in Dortmund zum ersten Mal ein großes Highlight der Chorszene auf die Beine: die chor.com, die erste Chormesse Deutschlands. In diesem Rahmen entstand das Feature »Dortmund ist ganz Chor«, das nicht nur Laien und Profis bei ihrem ganz persönlichen Weg durch das Großevent über die Schulter schaut, sondern das vor allem einer Frage nachgeht: Was sind das für Menschen, die in einem Chor singen?



Jugend musiziert – der Film

2014 jährte sich der einflussreichste und bedeutendste deutsche Nachwuchswettbewerb »Jugend musiziert« zum 50. Mal. Zu diesem Jubiläum hat das Team von nmzMedia einen Film gedreht, der viele neue Facetten dieser spannenden Konkurrenz zeigt.



alle Filme für Sie kostenlos unter
www.nmz.de